

**Interpellation Fraktion GB/JA! (Hasim Sancar/Stéphanie Penher, GB): Die Lust auf Paris steigt, die Zahl der TGV-Verbindungen Bern-Paris sinkt!**

Bisher verkehren zwischen Bern und Paris täglich zwei TGV in beide Richtungen. Im Mai 2009 hat Lyria, eine Tochtergesellschaft der französischen Eisenbahngesellschaft SNCF (74%) und der SBB (26%) bekannt gegeben, dass sie wegen mangelnder Auslastung zwischen Bern und Paris täglich nur noch eine TGV-Verbindung in beide Richtungen bedienen würde. Somit verlieren der Kanton wie die Stadt Bern als Hauptstadt ihre Attraktivität im Bahnverkehr.

Es ist erfreulich, dass neben den Kantonen Bern und Neuchâtel auch die Stadt Bern sich für die Weiterführung von TGV-Verbindungen einsetzen. Allerdings sieht es eher nach einer Regional-Express ähnlichen Lösung aus, was natürlich nicht den Ansprüchen genügen würde, rasch und auch für kurze Dauer in die Stadt an der Seine zu reisen.

Gleichzeitig nimmt das Interesse an Paris stetig zu. 2004 haben 500 000 Personen aus der Schweiz Paris besucht. Diese Zahl ist 2008 auf 3 Millionen gestiegen. In den nächsten Jahren will Lyria mit zusätzlichen Zügen sogar bis eine Million mehr Plätze pro Jahr für Passagiere aus der Schweiz zur Verfügung stellen. Die französische Tourismusbranche hat sogar eine neue Werbekampagne unter dem Titel „Die Lust steigt in Paris“ gestartet, mit der sie gezielt Leute aus der Schweiz anspricht.

Die beiden oben erwähnten Trends sind widersprüchlich. Deshalb bitten wir den Gemeinderat folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist Tourismuskampagne aus Paris „Die Lust steigt in Paris“ dem Gemeinderat bekannt? Wenn ja, gab es Kontakte und was wurde unternommen, um die zweite TGV-Verbindung Bern-Paris zu behalten – auch vor dem Hintergrund des daraus resultierenden Standortvorteils für Bern?
2. Ist es nicht ein Widerspruch, dass die Lyria einerseits die TGV-Kapazitäten in die Schweiz ausbaut, gleichzeitig aber die Zahl der TGV-Verbindungen zwischen beiden Hauptstädten Bern und Paris reduziert?
3. Welche Strecken von Paris in die Schweiz möchte die Lyria für den TGV ausbauen?

Bern, 29. Oktober 2009

*Interpellation Fraktion GB/JA! (Hasim Sancar/Stéphanie Penher, GB), Lea Bill, Rahel Ruch, Christine Michel, Jeanette Glauser, Natalie Imboden, Cristina Anliker-Mansour, Rolf Zbinden, Luzius Theiler, Regula Fischer, Aline Trede, Urs Frieden*

**Antwort des Gemeinderats**

Auf den Fahrplanwechsel 2010 ist eine der bisher zwei direkten TGV-Verbindungen Bern-Paris von der Betreiberfirma Lyria SAS eingestellt worden. Die Kantone Bern und Neuchâtel, die Region Franche-Comté sowie die SBB und die französischen Bahnen SNCF haben daraufhin ein Ersatzangebot erarbeitet. Seit dem 13. Dezember 2009 verkehrt nun zweimal täglich ein RegioExpress zwischen Bern und Frasne, welcher einen direkten Anschluss auf den

TGV bietet. Die Reisezeit bleibt dabei mit 4½ Stunden gleich lang wie bei der direkten TGV-Verbindung (Bern ab 8.31). Dieses Angebot ist für die nächsten zwei Jahre gesichert. Danach wird der Ostast der neuen TGV-Linie Rhin-Rhône in Betrieb gehen. Damit wird die Reise Bern-Paris via Basel 30 Minuten kürzer sein als via Neuenburg/Frasne. Die Transportunternehmen werden zusammen mit den Kantonen Bern und Neuenburg und der Region Franche-Comté zu diesem Zeitpunkt die Situation in Kenntnis der tatsächlichen Nachfrage auf dieser Verbindung erneut beurteilen und entscheiden, ob die Auslastung genügt, um das Angebot weiterzuführen.

Der Gemeinderat sowie die Regierungen der Kantone Bern und Neuenburg haben den Entschluss, eine direkte TGV-Verbindung Bern-Paris einzustellen, bedauert und in diesem Sinne sowohl in der Öffentlichkeit als auch gegenüber der SBB Stellung genommen. Die Regio-Express-Lösung erachtet er jedoch als zufriedenstellende Alternative, da sie insbesondere hinsichtlich der Reisezeit gleichwertig ist.

Zu den gestellten Fragen nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

*Zu Frage 1:*

Dem Gemeinderat ist die genannte Tourismuskampagne bekannt. Unabhängig davon hat er bei der SBB als Minderheitsaktionärin der Lyria SAS gegen den Abbau einer TGV-Direktverbindung Bern-Paris interveniert. Der Stadtpräsident hat das Anliegen zudem an einer gemeinsamen Medienkonferenz mit der Verkehrsdirektorin des Kantons Bern und dem Verkehrsdirektor des Kantons Neuenburg Ende Juni 2009 vertreten.

*Zu Frage 2:*

Der Bund gibt momentan für die Verbesserung der Anschlüsse der Schweiz an das europäische Bahn-Hochgeschwindigkeitsnetz über eine Milliarde Franken aus, unter anderem 100 Mio. Franken für den Ausbau der Strecke Bern-Neuenburg. Dennoch ist langfristig der Betrieb der TGV-Linie Bern-Paris via Neuenburg nicht gesichert. Dies erachtet der Gemeinderat tatsächlich als Widerspruch, wie er auch der SBB mitgeteilt hat.

*Zu Frage 3:*

Das französische TGV-Netz ist nicht in der Hand von Lyria, sondern des staatlichen französischen Bahninfrastrukturbetreibers Réseau Ferré Français (RFF). Dessen Strategie<sup>1</sup> zur Weiterentwicklung des französischen Hochgeschwindigkeitsnetzes sieht einerseits die Modernisierung der Strecke Bourg-en-Bresse - Genf und andererseits die Neubaustrecke Mulhouse - Belfort (TGV Rhin-Rhône) vor. Die Strecke Dijon-Frasne ist dagegen nicht in der TGV-Strategie von RFF enthalten.

Bern, 27. Januar 2010

Der Gemeinderat

---

<sup>1</sup> <http://www.rff.fr/IMG/Carte%20des%20grands%20projets%20aout%202009.pdf>